

***Hydraena subimpressa* REY, 1885 – neu für Bayern**

(Coleoptera, Staphylinoidea: Hydraenidae)

von

WOLFGANG DORFER

Summary: In the Breitenbach near Ebermannstadt in Upper Franconia, a male of *Hydraena subimpressa* was discovered. This is the first record for Bavaria. Some information about the water body, the biotope and the distribution of the species in Germany is given.

Zusammenfassung: Im Breitenbach bei Ebermannstadt in Oberfranken, wurde ein Männchen von *Hydraena subimpressa* nachgewiesen. Dabei handelt es sich um den ersten Fund in Bayern. Informationen zum Fundgewässer, zum Lebensraum sowie zur Verbreitung der Art in Deutschland werden kurz umrissen.

Einleitung

Bei faunistischen Untersuchungen in Franken gelang dem Autor bei Ebermannstadt (Landkreis Forchheim, Regierungsbezirk Oberfranken) am 27.viii.2020 der Fund von *Hydraena subimpressa* REY, 1885 (1 ♂) im Breitenbach. Die Art ist weder in der Roten Liste Bayern (HEBAUER et al., [2004]) noch in der regionalisierten Checkliste von Bayern (HECKES et al., 2006) aufgeführt. Auch im online Verzeichnis der Käfer Deutschlands (<http://www.colkat.de/>) ist kein Fundpunkt in Bayern verzeichnet. Die nächst gelegenen Nachweise in Deutschland stammen aus Thüringen und Sachsen-Anhalt. In beiden Bundesländern ist die Art als gefährdet eingestuft (BELLSTEDT, 2011; SPITZENBERG, 2020). In der Roten Liste bzw. Gesamtartenliste der wasserbewohnenden Käfer Deutschlands (Stand 2013) wird die Art in der Kategorie „D“ (Datenlage defizitär) geführt (SPITZENBERG et al., 2016).

Fundgewässer

Der Fundort (N 49°47,617', E 11°10,595', 330 m ü. NN) liegt ca. 1,5 km oberhalb von Ebermannstadt im Unterlauf des ca. 5 km langen Breitenbachs, der mit einem Höhenunterschied von ca. 250 m das Eschlipper Tal entwässert und in Ebermannstadt in die Wiesent mündet. Das Einzugsgebiet wird von den Kalkgesteinen des weißen und braunen Jura der Nördlichen Frankenalb geprägt und der Bach ist den grobmaterialreichen, karbonatischen Mittelgebirgsbächen zuzurechnen (Typ 7 nach POTTGIESSER, 2018). Fließgewässer dieses Typs haben oft stark schwankende jahreszeitliche Abflüsse bis hin zu trocken fallenden Gewässerabschnitten; Grobsubstrate sind je nach Wasserhärte oftmals versintert. Am Untersuchungstag Ende August wurde dementsprechend im Breitenbach auch nur ein sehr niedriger Abfluss von ca. 2 l/s geschätzt, wobei der Mittelwasserabfluss deutlich höher zu veranschlagen ist. Der gestreckte Oberlauf im Kerbtal wies am 27.viii.2020 keinerlei Wasserführung auf. Das in den ersten Kilometern sehr hohe Gefälle wird weiter talwärts moderater, die schmale Aue ist recht feucht; die Ausbildung von Feuchtfleichen wird immer wieder durch Biberdämme begünstigt. So ist der Bach auch kurz oberhalb des ca. 40 Meter langen Untersuchungsabschnitts durch einen solchen Damm aufgestaut. Die landwirtschaftliche Nutzung im Eschlipper Tal ist, vorwiegend durch Grünland, relativ gering. Insgesamt kann der Bach als sehr naturnah bis natürlich eingestuft werden, deutlich mehr als zwei Kilometer seiner Lauflänge sowie viele angrenzende Flächen sind als Biotop kartiert. Der eigentliche Fundort liegt in einem kleinen, vorwiegend mit Erlen bestandenen Auwald (Abb. 1). Der meist beschattete Bach ist dort sehr strukturreich mit hoher Breiten-, Tiefen- und Strömungsvarianz, kurze flache, schnell überströmte Abschnitte wechseln mit längeren, sehr langsam durchströmten tieferen Strecken. Nach kleinen Abstürzen über größere, oft bemooste Steine, sind an wenigen Stellen bis zu einem halben Meter tiefe Gumpen ausgebildet. Die Gewässersohle wird kleinräumig von teils versintertem Schotter gebildet; in den strömungsärmeren Bereichen der Uferzonen sowie in den Stillen finden sich



Abb. 1: Breitenbach, gestreckter Bachlauf bei Untersuchungsstelle.

Anteile an feinkörnigen Substraten wie Sand und Schlamm. Weiterhin ist dort viel organisches Material in Form von Falllaub, Zweigen und Ästen abgelagert. Verklausungen mit diesem Material bilden teils kleine Dämme, durch die der Bach stellenweise ausufert. Dabei ist auch eine, möglicherweise temporäre, Verzweigung des gestreckten bis gewundenen Gewässerlaufes zu beobachten. Die Ufer sind wechselnd steil bis flach ausgeprägt und gehen oftmals in eine sumpfige Land-Wasser Übergangszone über. Die Substratvielfalt ist insgesamt sehr hoch; der Untersuchungsabschnitt liegt in einem recht naturnahen Auwald.

Ökologie und Verbreitung

Da bei der Untersuchung alle Habitate intensiv besammelt und dabei das Probenmaterial zusammengeführt wurde, kann über eine Vorliebe der Art für ein besonderes Mikrohabitat – sofern die Art spezielle Ansprüche daran stellt – keine Aussage getroffen werden. In Deutschland scheint *H. subimpressa*, möglicherweise ausgehend von den Rheokrenen, vor allem in kleinen, sommerkalten Bächen des Epi- und Metarhithrals der westlichen und östlichen Mittelgebirge, vorzukommen (HESS et al., 1999; EISELER & HESS, 2013). Auch HEBAUER (1983) bemerkt zur Ökologie von *H. subimpressa*: krenophil-kaltstenotherm, meist in kalkreichen Waldbächen und dort im abgelagerten, groben organischen Material, während KOCH (1989) angibt: stenotop, rheophil; berieselte Felsen, Rinnsale, kleine Bäche, in Quellmoosen. Diese Angaben zum Lebensraum der Art stimmen insgesamt recht gut mit der Ausprägung und dem Habitatangebot des Fundgewässers überein. Auch die begleitende, sicherlich nicht vollständig erfasste Wasserkäferfauna mit *Riolus subviolaceus* (MÜLLER, 1806) als häufigster Art, *Elmis aenea* (MÜLLER, 1806), *E. rioloides* (KUWERT, 1890), *Esolus parallelepipedus* (MÜLLER, 1806), *Limnius volckmari* (PANZER, 1793), *Oulimnius tuberculatus* (MÜLLER,

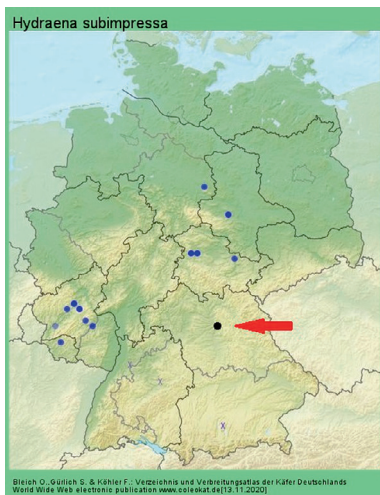


Abb. 2: *Hydraena subimpressa*, Verbreitung in Deutschland, neuer Fundort in Bayern (Pfeil)

1806), *Hydraena gracilis* GERMAR, 1824, *Platambus maculatus* (LINNAEUS, 1758), *Brychius elevatus* (PANZER, 1794) und *Anacaena limbata* (FABRICIUS, 1792) ist für einen naturnahen Bach des Epi- bis Metarhithrals als durchaus typisch einzustufen.

Die Gesamtverbreitung von *Hydraena subimpressa* erstreckt sich von Iberien, West- und Südeuropa bis nach Tschechien (JÄCH & SKALE, 2015); jüngere Nachweise aus Deutschland sind offensichtlich selten und nur aus Rheinland-Pfalz, Thüringen und Sachsen-Anhalt bekannt (Abb. 2). Die Ursache dafür könnte in einer mangelnden Untersuchungsintensität der kleineren Bäche durch Spezialisten liegen. Wahrscheinlicher ist aber die Seltenheit der Art insgesamt bzw. ihres nicht durch anthropogene Einflüsse beeinträchtigten Biotops. Möglicherweise wird *H. subimpressa* aber auch für die äußerlich sehr ähnliche *Hydraena nigrita* GERMAR, 1824 gehalten, eine recht häufige Art u. a. auch der kleinen Bäche. Die Absicherung von Funden ist deshalb durch eine Prüfung der Männchen über das Genital unumgänglich; sehr gute Genitalabbildungen beider Arten finden sich z. B. bei JÄCH (1998) oder VALLADARES et al. (2018).

Weitergehende faunistische und ökologische Untersuchungen sind nötig, um genaueres über das Vorkommen der Art, sowie ihre Ansprüche an das Biotop in Bayern bzw. Deutschland zu erfahren.

Es bleibt abzuwarten inwieweit *H. subimpressa* im Gebiet der Nördlichen Frankenalb womöglich weiterverbreitet ist.

Dank

Ich danke MONIKA HESS und ULLRICH HECKES, München für die Bestätigung der Bestimmung von *H. subimpressa*, sowie für Hinweise zum Manuskript.

Literatur

- BELLSTEDT, R. (2011): Rote Liste der Wasserkäfer (Insecta: aquatische Coleoptera) Thüringens. In FRITZLAR, F., NÖLLERT, A. & W. WESTHUS: Rote Listen der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, Pflanzengesellschaften und Biotope Thüringens. – Naturschutzreport **26**: 179–188.
- BLEICH, O., GÜRLICH, S. & F. KÖHLER: Verzeichnis und Verbreitungsatlas der Käfer Deutschlands. – World Wide Web electronic publication www.colkat.de [13.11.2020]
- EISELER, B. & M. HESS (2013): Bestimmungshilfe - Makrozoobenthos (2). In: LANUV-NRW (ed.): Taxonomie für die Praxis. – LANUV-Arbeitsblatt **20**, 288 S.
- HEBAUER, F. (1983): Käfer als Bioindikatoren - Dargestellt am Ökosystem Bergbach – Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB) – 7/1983: 55–65.
- HEBAUER, F., BUSSLER, H., HECKES, U., HESS, M., HOFMANN, G., SCHMIDL, J. & A. SKALE [2004]: Rote Liste der Wasserkäfer (Coleoptera aquatica) Bayerns. – Schriftenreihe des Bayerischen Landesamt für Umweltschutz **166** (2003): 112–116.
- HECKES, U., HESS, M., HOFMANN, G., BUSSLER, H., SKALE, A., SCHMIDL, J. & F. HEBAUER (2006): Regionalisierte und kommentierte Checkliste der Wasserkäfer Bayerns (Stand 2005). – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik **8**: 49–87.
- HESS, M., SPITZENBERG, D., BELLSTEDT, R., HECKES, U., HENDRICH, L. & W. SONDERMANN (1999): Artbestand und Gefährdungssituation der Wasserkäfer Deutschlands. – Naturschutz und Landschaftsplanung **31** (7): 197–211.

- JÄCH, M. A. (1998): 7. Familie: Hydraenidae, S. 69–82. In LUCHT, W. H. & B. KLAUSNITZER (eds.): Die Käfer Mitteleuropas, 2. Supplementband [= FHL Bd. 15].
- JÄCH, M. A. & A. SKALE (2015): Hydraenidae, p. 130–162. In LÖBL, I. & LÖBL, D. (Eds.): Catalogue of Palaearctic Coleoptera, Vol. 2. Hydrophiloidea-Staphylinoidea. Revised and updated edition. – Apollo Books, Stenstrup.
- KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Bd. 1. – Goecke & Evers, Keltorn, 440 S.
- POTTGIESSER, T. (2018): Die deutsche Fließgewässertypologie - Zweite Überarbeitung der Steckbriefe der Fließgewässertypen. – FE-Vorhaben des Umweltbundesamtes „Gewässertypenatlas mit Steckbriefen“ (FKZ 3714 24 221 0) (Stand Dezember 2018).
- SPITZENBERG, D., SONDERMANN, W., HENDRICH, L., HESS, M. & U. HECKES (2016): Rote Liste und Gesamtartenliste der wasserbewohnenden Käfer (Coleoptera aquatica) Deutschlands. In: GRUTTKKE, H., BINOT-HAFKE, M., BALZER, S., HAUPT, H., HOFBAUER, N., LUDWIG, G., MATZKE-HAJEK, G. & M. RIES (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 4: Wirbellose Tiere (Teil 2). – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (4): 207–246.
- SPITZENBERG, D. (2020): Wasserbewohnende Käfer (Coleoptera aquatica) (3. Fassung, Stand: Dezember 2018). – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Rote Listen Sachsen-Anhalt, Heft 1/2020: 571–580.
- VALLADARES, L. F., DIAZ, J. A., GARRIDO, J., SÁINZ-CANTERO, C. E. & J. A. DELGADO (2018): Coleoptera Hydraenidae. In RAMOS, M. A. et al. (Eds.): Fauna Ibérica, vol. **44**. – Museo Nacional de Ciencias Naturales. CSIC. 520 pp.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang DORFER
 Wasserwirtschaftsamt Regensburg
 Kavalleriestr. 2
 Außenstelle Labor
 D-93053 Regensburg
 E-Mail: wolfgang.dorfer@wwa-r.bayern.de